

Notiz an die Politische Direktion (II)

Gipfeltreffen der
blockfreien Staaten
(Colombo, August 1976)

an	IS	KH	LC				2/a
Datum	16.3.	16	22				
Von	3	16	LC				LC
EPD			16.3.76				-9
Ref.	p. B. 73.8.21.						

Wir beziehen uns auf Ihre Notiz vom 6. Februar 1976
betreffend eine allfällige Teilnahme der Schweiz an der Konfe-
renz der blockfreien Staaten in Colombo und können Ihnen dazu
folgendes mitteilen:

1. Das Problem ist, wie Sie wissen, nicht neu. Es wurde schon letztes Jahr in aller Breite besprochen; die Diskussion en-
dete mit einem negativen Entscheid des Departementschefs in bezug
auf die Konferenz von Lima vom August 1975. Die Frage einer all-
fälligen schweizerischen Beteiligung in Colombo wurde jedoch offen
gelassen.

2. An der Konferenz von Lima nahmen 80 Staaten und die
OLP als Mitglieder teil. Bolivien, Brasilien, Ecuador, Mexiko,
San Salvador, Uruguay, Venezuela, einige Befreiungsbewegungen,
die sozialistische Partei von Puerto Rico, die UNO, die OUA, die
Arabische Liga und die Organisation de solidarité des peuples
d'Afrique, d'Asie et d'Amérique latine (OSPAAA) hatten ein Beo-
bachterstatut, das die Teilnahmeberechtigung an allen Sitzungen
und ein Mitspracherecht in sich schliesst. Australien, Finnland,
Guatemala, Honduras, Oesterreich, die Philippinen, Portugal, Ru-
mänien und Schweden nahmen in der Eigenschaft von "eingeladenen
Staaten" an der Konferenz teil; dieser Status erlaubt nur die

./.

Anwesenheit (nicht aber das Mitspracherecht) an der Generaldebatte und die Ueberlassung der - in der Regel allerdings spärlichen - Dokumente. In die Arbeit der Kommissionen erhalten die Eingeladenen keinen Einblick.

3. Aufgrund dieses Szenarios, das in Colombo wahrscheinlich ähnlich sein wird, stellt sich für uns wiederum die Frage, ob die Schweiz sich von der Konferenz einladen lassen solle oder nicht. Obschon der Status der "Eingeladenen" nicht sehr befriedigend ist, sind wir der Ansicht, dass wir eine solche Einladung provozieren sollten, und zwar aus folgenden Gründen:

a) Neutralitätspolitische Erwägungen würden uns sicher von einer Teilnahme als Vollmitglied der Konferenz, so gut wie sicher aber auch von einer solchen als Beobachter abhalten. Einer Teilnahme als eingeladener Staat würde unseres Erachtens jedoch nichts entgegenstehen. Der Unterschied zwischen Neutralitätspolitik und Neutralismus wäre damit schon rein optisch hervorgehoben; sicher ergäbe sich auch die Gelegenheit, dem einen oder andern Teilnehmer diesen Unterschied - den immer noch allzu viele Leute nicht kennen - zu erklären. Eine völlige Abwesenheit von der Konferenz genügt jedoch als Erklärung nicht; es gibt ohnehin bereits Anzeichen, die darauf hindeuten, dass unsere bisherige Abwesenheit an diesen Konferenzen nicht verstanden wird (s. Aktennotiz von Herrn Luciri vom 19. August 1975, Seite 2; ad p.B. 73.8.21.).

Die Aufnahme eines Punktes in die Traktandenliste von Colombo, der ungefähr wie folgt lauten wird: "Etude des mesures de solidarité sur le plan militaire que pourraient prendre les pays non-alignés lorsqu'un des leur est la victime d'une intervention armée étrangère" bestärkt uns in der Feststellung, dass wir über den "Eingeladenen-" Status nicht hinausgehen sollten.

./.

b) Die Konferenz befasst sich, wie aus der provisorischen Traktandenliste hervorgeht, mit allen wichtigen weltpolitischen Fragen der Gegenwart. Die blockfreien Staaten bilden eine Mehrheit nicht nur in der UNO, sondern auch in den meisten Spezialorganisationen, denen wir ebenfalls angehören. Ihre Haltung kann uns deshalb schon aus diesem Grunde nicht gleichgültig sein, ganz abgesehen davon, dass gewisse Tendenzen, die sich innerhalb dieser Gruppe abzeichnen, für uns ein ganz generelles Interesse haben. Wir haben mit andern Worten ein Bedürfnis, über die Arbeiten der Konferenz so gut als möglich informiert zu sein. Der Status eines eingeladenen Staates würde uns auf diesem Gebiet die Arbeit erleichtern.

*L'indépendance des OI. est
la ligne sans qu'il
soit
nécessairement
prépondérant!*

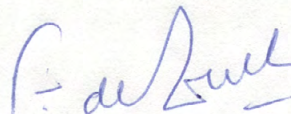
4. Die Konferenzen der blockfreien Staaten haben ihre Auswirkungen vor allem auf multilateralem Gebiet. Sie haben ihren festen Platz im internationalen Konferenzkalender, wobei die Teilnehmer der Konferenzen (zu denen dieses Jahr neben den Routinekonferenzen im UNO-System auch die UNCTAD IV und HABITAT gehören) oft die gleichen sind. Eine Teilnahme würde es deshalb ermöglichen, nützliche Kontakte zu knüpfen und um die Unterstützung der blockfreien Staaten in Fragen zu werben, die uns direkt interessieren. Als Beispiel sei hier an die eventuelle Verlegung von UNO-Einheiten von Genf nach Wien erinnert, die an der 31. Generalversammlung der Vereinten Nationen wieder zur Sprache kommen wird.

5. Es kann nicht in unserem Interesse liegen, die Gegensätze zwischen den blockfreien Staaten und uns hochzuspielen. Wir müssen vielmehr darauf bedacht sein, die Tendenz zu solchen Auseinandersetzungen zu bekämpfen. Unsere Anwesenheit in Colombo würde unseren Wunsch nach Kontakt mit den Blockfreien manifestieren.

./.

6. Die Entwicklungen auf multilateralem Gebiet, von denen die Konferenzen der Blockfreien, wie gesagt, ein wesentlicher Bestandteil sind, müssen von uns umso mehr verfolgt werden, als wir dieses Jahr unsere Beziehungen zum System der Vereinten Nationen im Rahmen des dritten Berichts des Bundesrats neu überdenken müssen. Es geht vor allem darum, ein Dossier zusammenzustellen, das möglichst vollständig und in jeder Hinsicht vertretbar ist.

Direktion für
internationale Organisationen



F. de Ziegler

Kopie an:

- Ständige Mission der Schweiz bei den internationalen Organisationen in Genf
- Bureau des Schweizerischen Beobachters bei der Organisation der Vereinten Nationen in New York